

PATENSCHAFTEN FÜR STOLPERSTEINE

Die Stolpersteine finanzieren sich über Patenschaften, die von Einzelpersonen, aber auch von Gruppen oder Institutionen übernommen werden. Die Steine sind ein Geschenk der heutigen Bürgerschaft von Bischofsheim an die ehemaligen Bürgerinnen und Bürger. Eine Patenschaft für einen Stein kostet einmalig 132 €. Bitte setzen Sie sich bei Interesse mit uns in Verbindung.

Projektbezogene Spenden sind erbeten unter Angabe des Verwendungszweckes „Projekt Stolpersteine“ auf das Konto des Heimat- und Geschichtsvereins Bischofsheim e.V. bei der

Volksbank Mainspitze

IBAN DE07 5086 2903 0002 5509 03

BIC GENODE51GIN



ARBEITSKREIS STOLPERSTEINE BISCHOFSSHEIM

Dr. Wolfgang Fritzsche, Helmut Helm, Filiz Konur-Zech, Elke Möller, Astrid Rühl, Mechthild Rühl, Bernd Schiffler, Professor Dr. Wolfgang Schneider (V.i.S.d.P.), Karin Wehner

c/o Heimat- und Geschichtsverein Bischofsheim e.V.
Darmstädter Str. 2, 65474 Bischofsheim

hgv.bischofsheim@gmx.de
www.stolpersteine-bischofsheim.de
www.bischofsheim-erinnert.de

Heimat- und Geschichtsverein
Bischofsheim e.V.
Gemeinde Bischofsheim



Stolpersteine für Bischofsheim



Ein Projekt der Gemeinde und
des Heimat- und Geschichtsvereins

Seit einigen Jahren gibt es Initiativen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, den jüdischen Bürgerinnen und Bürgern ein sichtbares Zeichen der Erinnerung zu geben. Juden lebten jahrhundertlang in Bischofsheim und wurden in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgt, zur Flucht getrieben und ermordet. Auch andere Opfergruppen wie beispielsweise politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, Opfer von Zwangsarbeit sowie Euthanasie sollen nicht in Vergessenheit geraten.

GESCHICHTSWERKSTATT ALS ERINNERUNGSKULTUR

Der „Arbeitskreis Stolpersteine Bischofsheim“, bestehend aus Mitgliedern des Heimat- und Geschichtsvereins Bischofsheim e. V., des Gemeindevorstandes der Gemeinde Bischofsheim und Ehrenamtlichen aus der Zivilgesellschaft, will als Geschichtswerkstatt das Projekt „Stolpersteine“ zur Spurensicherung und zum Gedenken zusammen mit dem Künstler Gunter Demnig auch in Bischofsheim verwirklichen.



Seit 1995 hat der Kölner Bildhauer Gunter Demnig in über 1.000 Kommunen in Deutschland und in vielen anderen europäischen Ländern mehr als 100.000 kleine Betonsteine mit Messingtafeln verlegt, platziert auf dem Bürgersteig vor dem letzten Wohnort der Opfer.

Die Inschrift des handtellergroßen Steins gibt Auskunft über Namen und Alter der Person und ihren Weg in Flucht oder Tod.



GESTE DES GEDENKENS

„Stolpersteine“ hat der Bildhauer Gunter Demnig sein „soziales KunstDenkmal“ genannt, stolpern kann und soll man aber nur im übertragenen Sinn. Im Vorübergehen kann man innehalten, muss den Kopf nach unten beugen, um die Inschrift zu lesen. In dieser Geste des Verneigens drücken sich Zuwendung und Bewusstmachung, Würdigung und Gedenken aus.

Das Stolperstein-Projekt in Bischofsheim versteht sich als kommunaler Beitrag zur Geschichtsschreibung. Auf der Basis von Recherchen in Archiven, Interviews mit Zeitzeugen sowie der Sammlung privater und öffentlicher Dokumente soll in der Kommune an Vergessenes erinnert werden.

Aus dieser Vergangenheit zu lernen, heißt, die richtigen Lehren für die Zukunft zu ziehen.

*Rassismus. Antisemitismus
und Intoleranz
dürfen nicht noch einmal
unsere Gesellschaft spalten.*

